

BU-Markt

Seltene Einmütigkeit beim Berufsunfähigkeitsschutz

Von Björn Wichert

Nach wie vor ist nicht einmal jeder vierte Haushalt gegen das Risiko Berufsunfähigkeit abgesichert. Weder beim Neuzugang noch bei der Versicherungs-Durchdringung der privaten Haushalte gab es zuletzt einen signifikanten Anstieg, wie ein Blick auf die Absatzzahlen der deutschen Lebensversicherer seit 2003 zeigt.

Nur in den seltensten Fällen sind sich Versicherungswirtschaft und Verbraucherschutz einig. Eine dieser Ausnahmen ist die Absicherung des Berufsunfähigkeits- (BU-) Risikos, der von beiden Lagern einmütig in der Öffentlichkeit verfochten wird. So sieht beispielsweise die Continentale Versicherungsgruppe, die jüngst eine Umfrage zu diesem Thema gemacht hat, ein „riesiges Potenzial“ für Versicherer und Vermittler.

Auch für Verbraucherschützer stellt die BU-Absicherung ein absolutes Muss dar, wie beispielsweise der kürzlich von der Verbraucherzentrale NRW veröffentlichte Ratgeber „Berufsunfähigkeit gezielt absichern“ zeigt. Mit höchster Dringlichkeit verweist auch der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.(vzbv) in der im Frühjahr erschienen, 23. Auflage des Ratgebers „Richtig versichert“ auf die Absicherung der eigenen Arbeitskraft. Als Hauptgrund wird meist die unzureichende und lückenhafte gesetzliche Absicherung angeführt, wie jüngst auch die Zeitschrift Finanztest (Ausgabe 7/2011) angeführt hatte. So haben etwa nach dem 1. Januar 1961 Geborene keinen Anspruch mehr auf eine gesetzliche Berufsunfähigkeits-Rente.

Nicht einmal jeder vierte Haushalt abgesichert

Obwohl man sich über die Wichtigkeit der BU-Absicherung weitgehend einig ist, sieht die Realität anders aus, wenn man sich die Versicherungsdurchdringung für dieses Risiko anschaut. In der jährlich durchgeführten Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse, die vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.(GDV) in seinen Jahrbüchern aufgeschlüsselt nach Produktarten veröffentlicht wird, ist nicht einmal in jedem vierten Haushalt (24,0 Prozent) eine Versicherung gegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit vorhanden.

Im Vergleich zu 2009 ist der Wert sogar leicht um 0,1 Prozentpunkte zurückgegangen. Seit 2003 hat sich die Versicherungsdurchdringung von 22,2 Prozent über 23,0 Prozent in 2005 und 23,8 Prozent auf 24,1 Prozent im Jahr 2009 nur leicht erhöht. Dass es hier kaum eine nennenswerte Veränderung gegeben hat, bestätigt auch ein Blick auf die Neuzugangsentwicklung an BU-Hauptversicherungen in den letzten Jahren. Der eingelöste Neuzugang lag zwischen 2003 und 2009 in wellenförmigen Bewegungen zwischen rund 323.000 und 376.000 Verträgen.

Wachsender Anteil am Neugeschäft

Im vergangenen Jahr wurde dann erstmals im Beobachtungszeitraum die Marke von 400.000 Neuverträgen durchstoßen, wie aus den jeweiligen GDV-Broschüren „Die deutsche Lebensversicherung in Zahlen“ hervorgeht. Dass sich der Anteil am Neuzugang dennoch von 3,9 Prozent im Jahr 2003 kontinuierlich – mit Ausnahme des „Schlussverkaufsjahr“ 2004 und des Folgejahres – auf 6,6 Prozent vergrößert hat, liegt folglich nur bedingt daran, dass mehr BU-Absicherungen verkauft worden sind.

Dies ist vielmehr in erster Linie auf die rückläufige Entwicklung beim Neuzugang insgesamt zurückzuführen. Betrug dieser im Jahr 2003 noch 8,63 Millionen Hauptversicherungsverträge, so hat sich der Neuzugang über 6,7 Millionen im Jahr 2008 auf in den letzten beiden Jahren gut 6,1 Millionen Policen vermindert.

Aber rückläufige Bestandsentwicklung bei BU-Haupt...

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Analyse der Bestandsentwicklung der BU-Hauptversicherungen. Zwar hat sich der Bestand von 2003 bis 2010 in etwa verdoppelt auf 2,824 Millionen Verträge. Die jährlichen Zuwachsraten sind jedoch rückläufig. Der gesamte Vertragsbestand der Lebensversicherer hat in den vergangenen sieben Jahren von 95 Millionen auf 90,5 Millionen Stück abgenommen.

Gab es 2003 und 2004 noch jeweils ein Plus von rund 17 Prozent, so lag dieses in den Jahren 2005 bis 2007 nur noch knapp unter beziehungsweise über neun Prozent. Seitdem ist die Steigerung über 7,9 Prozent im Jahr 2009 auf 7,0 Prozent im vorigen Jahr zurückgegangen. Der Anteil der BU-Hauptversicherungen am Gesamtbestand hat sich im Beobachtungszeitraum auf 3,1 Prozent in 2010 ebenfalls in etwa verdoppelt. Die jährliche Steigerungsrate lag dabei kontinuierlich zwischen 0,2 bis 0,3 Prozentpunkten.

...und BU-Zusatzversicherungen

Auch aus der Entwicklung der BU-Zusatzversicherungen (inklusive Invaliditäts-Zusatzversicherungen) lässt sich nicht auf eine BU-Offensive schließen. So ist die Zahl im Bestand seit 2005 von 15,3 Millionen auf 13,8 Millionen in 2010 zurückgegangen, was sicherlich auch auf vermehrte Abläufe zurückzuführen ist. Auch beim Neuzugang der Zusatzversicherungen wurde laut GDV-Statistik eine rückläufige Entwicklung verzeichnet. Gab es 2005 noch 2,4 Millionen Neuverträge, so waren es 2010 mit 1,2 Millionen nur noch rund halb so viele. Der Anteil von BU-Zusatzpolicen hat in diesem Zeitraum hingegen nur von gut 40 Prozent auf zuletzt rund 52 Prozent zugenommen.

Kontakt:

Michael J. Glück
Görlitzer Weg 14
53340 Meckenheim
Tel. 02225/912 960
Fax. 02225/912 961
E-Mail Glueck-Meckenheim@t-online.de